

setzt, liefert ein noch kräftigeres Mittel gegen Krämpfe und Convulsionen, als ohne diesen Zusatz, vornemlich wenn der Puls der Kranken dabei zugleich sehr gereizt und beweglich ist.

LVI.

Mixture diuretica. Harntreibende Mirtur.

- 1) Rec. Aqu. font. puriss. unc. 7.
 Gummi ammoniac. depur. drachm. 2.
 Nitr. depurat. drachm. $1\frac{1}{2}$.
 Sal. ammon. depur. opt. drachm. $\frac{1}{2}$.
 Pulv. Squill. simpl. drachm. $\frac{1}{2}$ ad
 scrup. 2.
 Magnes. Nitri opt. scrup. 1.
 Sulph. Antimon. aurat. gran. 5.
 Syrup. dialth. vel Capill. Vener.
 drachm. 6.

Misceantur.

- 2) Rec. Aqu. font. puriss. unc. 7.
 Gummi ammon. depur.
 Nitri depur. aa drachm. 2.
 Pulv. Squill. simpl. drachm. $\frac{1}{2}$ ad scrup. 2
 Oxim. simpl. drachm. 6.

Misc.

- 3) Rec. Aqu. font. puriss. unc. 7.
 Nitri depurat. drachm. 2.
 Pulv. Squill. simpl. drachm. $\frac{1}{2}$ ad scrup. 2
 Syrup.

S

Syrup. Rub. Id. *vel* Oxym. simpl.
drachm. 6.

Misc.

In Rücksicht der Kräfte kommen diese Mixturen mit der Viszerallattwerge überein. Man kann sie daher Kranken verschreiben, welche jene Lattwerge, des unangenehmen Geschmacks wegen nicht gern nehmen. Die Gabe ist alle Stunde ein, oder alle drei Stunden zween Eßlöffel voll, wobei ebenfalls das Glas umgeschüttelt werden muß.

Bei Schlagflüssen und Lähmungen beweisen sich diese Mixturen, nach einer etwa erforderlichen Aderlaß gegeben, weit wirksamer, als eine Auflösung von Brechweinstein oder ein Absud der Arnika; bei der Brust- und Hautwassersucht leisten sie schnellere und gründlichere Hülfe, als der rothe Fingerhut, die Senegawurzel, die Bacherschen und Janinschen Pillen, drastische Laxanzen und andre Mittel, welche man sonst wohl in diesen Krankheiten anzuwenden pflegt; auch habe ich sie verschiednemal im Anfange der Brustwassersucht sehr heilsam befunden.

Aus Erfahrung habe ich gelernt, daß das Hauptingrediens derselben, die Meerzwibel, (die aber nicht geröstet, sondern nur bei gelinder Wärme

Wärme getrocknet seyn darf) bei rheumatischen, asthmatischen Zufällen, bei wässrigen Geschwülsten, Leukoplegmatie, Wasser suchten, Krämpfen, Schlagflüssen, Lähmungen, chronischen Krankheiten, die ihren Grund in verderbter Lymphe oder Schleim haben, — ein vortrefliches, sicheres und zuverlässiges Mittel sey, welches man sogar bei beträchtlicher Hitze, nur alsdann freilich in Verbindung mit kühlenden Arzneien, nicht nur ohne die mindeste Furcht vor gefährlichen Folgen, sondern mit der sichersten Hoffnung eines glücklichen Ausgangs anwenden kann. Mit Wahrheit behauptete daher schon längst *Werthof* (in *s. Litt. in Engel. Spec. med. pag. 164*) „daß die Meerzwiebel eins der vornehmsten Heilmittel gegen den Skorbut sey, daß sie dem Blut und der Lymphe eine freiere Bewegung verschaffe, die gewöhnlich das Innere des Mundes befallenden Nebel hebe, die Nerven von ihrem Reiz befreie und belebe, und als ein Mittel, welches sowohl die monatliche Reinigung zu befördern, wie auch den stockenden Goldaderfluß in Bewegung zu bringen vermöge, sich sehr auszeichne.“ — Man vergl. hiermit das, was ich bei Gelegenheit des *Electuar. visceral.* der *Pilul. pectoral. polychrest.* und *visceral.* gesagt habe; desgleichen *Quarin* *Animadvers. pract. in divers. morb. 1786.*

Bei der serösen oder rheumatischen Hautwassersucht ohne Fieber, deren ich in meinem Buche von der Ruhr und ihrer Heilart 1. Th. S. 23 Erwähnung gethan habe, kann man der dritten Mixtur eine halbe Drachme Kampfer, oder sechs Drachmen Fliedermus, und statt des Salpeters ein paar Drachmen kaustischen Salmiakgeist mit Nutzen zusetzen.

Nach des verewigten Stoll's Ausspruch beweist sich jeder als Quacksalber welcher die Wassersucht mit drastischen, sogenannten wassertreibenden, Purganzen behandelt. Brechmittel passen ebenfalls in dieser Krankheit nur äußerst selten. Durch harntreibende Arzneien hingegen lassen sich die meisten Wassersuchten heilen; denn die Harnwege sind zur Ausleerung der wässrigen Feuchtigkeit am geschicktesten. (s. dessen *Praelect. in divers. morb. chronic. quas post ejus obitum ed. et praefac. est Jos. Eyrel, Vindobon. 1788. pag. 60*) — Unter allen harntreibenden Mitteln behauptet die Meerzwiebel von den ältesten Zeiten her den Vorzug, nicht nur weil sie durch ihr Alter ehrwürdig, sondern weil sie sicherer als alle andre Mittel dieser Art wirkt. (S. 61) — (Am allerwürksamsten und sichersten ist sie in Substanz oder Pulverform.) — Das beste Korrigens dazu ist der Salpeter (S. 62.) Konvulsivische und
gich=

gichtische Engbrüstigkeit sind gar oft die Ursachen der Brustwassersucht (S. 81). Zufälle und Zeichen der Brustwassersucht sind: Beschwerden beim Athmen, vornemlich im Gehen, noch mehr im Treppensteigen, Beschwerden beim horizontalen Liegen auf dem Rücken, öfters auch auf der einen oder andern Seite, welches letztere manchmal ganz unmöglich ist; chronischer, feuchter, jedoch bisweilen auch trockner Husten (S. 82.); bei der geringsten Bewegung Herzklopfen; plötzliches Erwachen aus dem ersten Schlafe, mit Furcht zu ersticken; Erleichterung aller Zufälle, sobald ein reichlicher Harnfluß erfolgt, oder die Geschwulst der untern Gliedmaßen stärker wird (S. 82 83). Indessen ist doch das plötzliche Erwachen aus dem ersten Schlafe an und für sich zuweilen trüglich und kann auch ohne Wasseranhäufung in der Brusthöhle statt finden. Diese Art von Wassersucht kann schlechterdings keine abführenden Mittel, am wenigsten die von der stärkern Art, vertragen, sondern verschlimmert sich vielmehr darauf. Dahingegen passen bloße harntreibende Arzneien (S. 73). Der mit der Brustwassersucht unzertrennlich verbundene sparsamere Harnabgang beweist allein schon den ausgezeichneten Nutzen der harntreibenden Mittel, und unter diesen vornemlich der Meerzwiebel, hinlänglich.

Kranz

Kranken, deren Gaumen so zärtlich ist, daß sie den Geschmack der obigen harntreibenden Mixtur unerträglich finden, habe ich öfters an deren Stelle folgende beide Mittel verschrieben: Rec. Aqu. font. pur. unc. 7. Nitri depur. drachm. $I\frac{1}{2}$. Sal. ammon. pur. drachm. $\frac{1}{2}$. Syrup. Viol. drachm. 6. Misc. und zugleich: Rec. Pulv. Squill. compof. Stahl. Gummi ammoniac. depur. ää drachm. 2. Arcan. duplic. pur. drachm. $I\frac{1}{2}$. Magnes. Nitr. opt. Sapon. Venet. vel Vegeto-mineral. Gravenhorst. drachm. $\frac{1}{2}$. Sulph. Antimon. aur. scrup. $\frac{1}{2}$. Misc. f. c. Syr. dialth. f. q. pilul. 100. — Von der Mixtur ließ ich zween Eßlöffel voll, und von den Pillen zehn bis zwölf Stück drei bis viermal des Tags abwechselnd nehmen. Ein gewisser Gelehrter litt mehrere Jahre lang an einem ihm äußerst beschwerlichen überaus starken Fußschweiß rheumatischen Ursprungs, welcher endlich durch diese Mittel glücklich und aus dem Grunde gehoben wurde. M. f. Nr. 142 des Reichsanzeigers vom Jahr 1797.

LVII.

Mixtura eccoprotica. Gelind abführende Mixtur.

- 1) Rec. Aqu. font. pur. vel Flor. Acac. unc. 3.
Rhabarb. elect pulv. scrup. 2.
Nitr.

Nitr. depurat. scrup. 4.

Cryſtall. Tartar. pulv.

Syrup. Roſar. ſolutiv. āā drachm. 2.

Miſce.

2) Rec. Aqu. font. pur. v el Flor. Acac. unc. 4.

Rhabarb. elect. pulv. scrup. 2.

Nitr. depurat. drachm. 1.

Sal Frideric. contr.

Cryſtall. Tart. pulv. āā drachm. 2.

Syrup. Roſar. ſolutiv. āā drachm. 3.

Miſce.

Mit dem erwünſchteſten glücklichen Erfolg habe ich dieſe Mixturen ſowohl bei Wechſelfiebern, als auch bei hitzigen, anhaltenden und nachlaſſenden ſogenannten gaſtriſchen, vorzüglich gallichten Fiebern gegeben; deſgleichen beim Sodbrennen, Eckel und Erbrechen, Magenkrampf und Kolik von Hämorrhoidal- und Menſtruations- Fehlern, ſo wie auch von andern Urſachen; beim Blutbrechen, bei blinden Hämorrhoiden, Hämorrhoiden der Blaſe und deren Bewegungen, mit leichter ſowohl als auch mit beſchwerlicher Leibesöffnung; bei der hitzigen Fallsucht oder ſogenannten Eklaupſie; bei der Gelbſucht, Gicht und hitzigen Rheumatismus; bei hitzigen und chroniſchen Hautauſchlägen und Geſchwüren; bei Kopfweg, Augenentzündung, Ohren- und Zahnschmerz

schmerzen; bei hypochondrischen und hysterischen Beschwerden, Schwäche des Magens und Darmkanals, Verstopfung des Stuhlgangs und Harns u. s. w.

Sie beruhigen die Ballungen des Bluts, besänftigen die zu starken Fieberbewegungen, führen gelinde ab, stärken die Verdauungs- und Harnwerkzeuge, und befreien solche von den sie belästigenden gallichten, schleimigen und andern Unreinigkeiten ungleich sicherer und besser, als alle andre Abführungsmittel. Man läßt alle zwei Stunden zweien Eßlöffel voll davon nehmen, nachdem das Glas zuvor wohl umgeschüttelt worden.

LVIII.

Mixture laxativa. Delichte Laxir: Mixtur.

- 1) Rec. Aqu. font. pur. v el Flor. Acac. unc. 7.
 Ol. Oliv. alb. rec. opt. unc. $I\frac{1}{2}$.
 Sal Frideric. contr.
 Syrup. Rub. Id. v el Viol. ää unc. 1.
 Misce.
- 2) Rec. Aqu. font. pur. v el Flor. Acac. unc. 7.
 Olei Oliv. alb. rec. opt. unc. $I\frac{1}{2}$.
 Acidi Tartar. essent. scrup. $\frac{1}{2}$.
 Nitr. depurat, drachm. 2.

Sal.

Sal. Frideric. contr. Drachm. 6.
 Syrup. Ros. solutiv. vel Violar. unc. I.
 Misce.

3) Rec. Aqu. font. pur. vel Flor. Acac. unc. 7.
 Olei Olivar. alb. rec. opt. unc. $I\frac{1}{2}$.
 Acid. Tarrar. essent. scrup. $\frac{1}{2}$.
 Nitri depurat. drachm. 2.
 Sal Frideric. contr. unc. $\frac{1}{2}$.
 Syrup. Mann. vel Rosar. solutiv. unc. I.
 Misce.

Statt des Friedrichsalzes kann auch das Bittersalz (Sal amarum anglic. vel Sedlic.) in dem nämlichen Gewicht darunter genommen werden.

In der Gelbsucht, einer mehrentheils mit krampfhafsten Zufällen verbundenen Krankheit, welche keine scharfe, reizende Arzneien verträgt, im Magenschmerz, Beängstigung in der Herzgrube, Brechen und beschwerlicher Neigung dazu, so wie auch in der Darmgicht, im Magenkrampf und Kolik, bei eingeklemmten Brüchen und der hartnäckigsten Leibesverstopfung mit heftigen Krämpfen und starker Reizbarkeit und Empfindlichkeit der ersten Wege begleitet, dienen diese Mixturen als das passendste Abführungsmittel. Denn sie leeren ganz gelinde und ohne Reiz aus, und äussern zugleich erweichende, mildernde
 und

und Krampffstillende Kräfte. S. meine Ab-
handlung, von der Gelbsucht und ihrer
Heilart, Wezlar 1794. S. 66 — 68.

Die zweite und dritte dieser Mixturen
sind nicht nur in den schon genannten, sondern
auch in allen denen Zufällen, welche bei Gele-
genheit der *Mixtura antierethica* angeführt wor-
den sind, und mit besonderer Reizbarkeit der er-
sten Wege und anderer Eingeweide, mit Krämp-
fen, innerm Schmerz und Entzündung, mit
häufigem Würgen und Erbrechen, vornemlich
aber mit träger Deffnung oder gänzlicher hart-
näckiger Verstopfung des Leibes verknüpft zu
seyn pflegen, sehr zweckdienliche Hülfsmittel und
in diesen Fällen allen andern abführenden Mez-
neien vorzuziehen. Die ranzige Beschaffenheit,
welche die frischen ausgepressten Oele in den er-
sten Wegen so schnell annehmen, und dadurch
schaden sollen, halte ich für ein Hirngespinnst, da
ich sie bei aller Aufmerksamkeit nie in meiner
Paris habe gewahr werden können.

Erwachsene müssen davon alle Stunde oder
alle zwei Stunden, nach vorherigem Unrütteln
des Glases, ohngefähr anderthalb Unzen neh-
men.

Mixtura paregorica. Besänftigende
Mixtur.

- 1) Rec. Aqu. font. pur. unc. 4.
Spec. diatragacanth.
Pulv. Mastich. elect. āā scrup. 2.
rad. Ipecac. gran. 2.
Spirit. Vitriol. acid. gutt. 20.
Misce.
- 2) Rec. Aqu. Menth. vel Flor. Sambuc. unc. 2.
Laud. liq. Sydenh. drachm. $\frac{1}{2}$.
Misce.
- 3) Rec. Aqu. Flor. Sambuc. unc. 2.
Pulv. rad. Ipecacuanh. gran. 1.
Spec. diatragac. scrup. 1.
Laudan. liq. Sydenh. gutt. 12.
Spirit. Vitriol. acid. gutt. 6.
Misce.
- 4) Rec. Aqu. Flor. Sambuc. unc. $1\frac{1}{2}$.
Spec. diatragac. gran. 15.
Laud. liq. Sydenh. gutt. 6 — 8.
Misce.

Für Erwachsene ist die Gabe der ersten
Mixtur alle Stunden oder alle zwei Stunden
ein ganzer, für Kinder ein halber Eßlöffel voll,
nach vorherigem Umschütteln des Glases,

Sie

Sie hüllt die in den Darmkanal abgesetzte Schärfe ein, ersetzt den Verlust des natürlichen Schleims, und überzieht die wunden Gedärme wieder; sie stillt die Krämpfe, den Bauchfluß, die Harnstrenge und den Stuhlwang, und befördert Hautausdünstung und Schweiß; ich habe sie daher unzählichmal bei scharfen Durchfällen, vorzüglich aber in der katarrhalischen und rheumatischen Ruhr, nach Vorausschickung meiner *Mixtura antidiſſent.* angewendet, und dadurch die meisten Kranken sicher und gründlich wiederhergestellt.

In einem stärkern und hartnäckigern Grade dieser Krankheit ist's nöthig, daß man zween, drei bis vier Gran reines Opium, oder zween Skrupel bis zu einer Drachme von Sydenhams flüssigen Laudanum zusetze.

Für reichere Kranke kann man auch statt des gemeinen Wassers Flieder- oder Chamillenblumen-Wasser dazu nehmen.

Die darin enthaltene *Mastix electa* stärkt ohne zu reizen, zieht gelinde zusammen und reinigt, und besitzt dabei noch etwas balsamisches; weshalb sie auch Degner bei Schwäche und von der Ruhr herrührenden Geschwüren der Gedärme mit Recht als ein sicheres Hulfsmittel empfiehlt.

Die

Die zweite Mixtur gab ich gegen Niente-
rie, wässrige Fußgeschwulst und Wassersucht,
welche auf heftige und langwierige Durchfälle
und Ruhren zu folgen pflegen, und zwar solchen
Kranken, welche wegen besondrer Reizbarkeit und
Empfindlichkeit der ersten Wege meine Bisze-
ralpillen nicht gut vertragen. Ich ließ kurz
vor oder nach einer jedwedem Gabe der Pillen
Erwachsene einen halben Löffel voll von dieser
Mixtur nehmen.

Die dritte und vierte Mixtur sind bloß
für ruhrkranke Kinder von einem bis sechs Jah-
ren bestimmt, denen man davon alle 1 — 2 — 3
Stunden, nach Verhältniß der Wirkung, einen
Theelöffel oder einen halben Eßlöffel voll, nach
vorherigem Umschütteln eingiebt. Gegen gelindes
Erbrechen oder fruchtloses Würgen, im Fall sol-
ches ohne einige fieberhafte und entzündliche Zu-
fälle eintritt, setze man noch anderthalb Drach-
men süßes Mandel- oder weißes Baum-
öl, das jedoch gut und frisch seyn muß, hinzu.
Ganz jungen Kindern darf man Opiate innerlich
nur mit der äußersten Vorsicht und in sehr ge-
ringer Gabe verschreiben. Am besten und sicher-
sten bekommen ihnen solche immer in Klistieren.
S. mein Buch von der Ruhr und ihrer
Heilart, I. Th. 8, 9 und 10. Kap.

Ich

Ich habe die Ruhr nie so bössartig und schwer zu heilen gesehen, als zu Weilburg in den beiden Epidemien im Sommer und Herbst 1788 und 1791. Die letztere befiel über fünfhundert Menschen. Bei vielen dieser Kranken gab ich, nach Sydenhams Rath, gleich Anfangs Opium in Verbindung mit meiner ersten *Mixtura purgativa*, und es gelang mir dadurch dies Uebel in seinem Entstehen zu ersticken. Es war hier äußerst nöthig, der Krankheit sogleich entgegen zu gehen, sobald sie sich nur näherte, weil sie sonst sehr schnell alle Kräfte aufrieb. Ohne Zweifel waren Stoll's Ruhr epidemien von gleicher Art, wovon er (*Rat. medend. P. III. pag. 252, 277, 290, 321, 326, 338, 339, 340, 348 und 349.*) erzählt: „daß diejenigen, welche Brech- und Abführungsmittel gegeben, in der Ruhr nicht glücklich gewesen seien, indem dadurch die Menge der blutigen schmerzhaften Stühle nur vermehrt, und öfters ganz reines Blut, einem wahren Blutsturz gleich, häufig abgetrieben worden sey. Zuweilen sey, wenn auch der eigentliche Ruhrschmerz, wiewohl spät aufgehört habe, doch noch viele Wochenlang ein anhaltender schmerzloser Bauchfluß zurückgeblieben. Nach vielen fruchtlos versuchten Mitteln wären am Ende die Kranken wassersüchtig, oder durch die beständigen wasseris

ferigen, schleimigen Ausleerungen abgezehrt, gestorben. In diesem Falle habe man besonders die dicken Gedärme weit dicker als gewöhnlich, zäh und lederartig, jedoch nirgends von Geschwüren versehrt gefunden. Die Wassersucht und Auszehrung können von nichts anders hergeleitet werden, als von der gänzlichen Zerrüttung der einsaugenden Gefäße der Gedärme, wodurch diese steif und spröde geworden, und so unfehlbar einen anhaltenden und schmerzhaften Durchfall zuwege bringen mußten. Bei einigen Kindern habe kein einziges bis jetzt bekanntes Mittel helfen wollen. Andre haben sehr lange gedauert, mancherlei Schwierigkeiten bei der Heilung gemacht und besonders keine Mittelsalze vertragen können. Daher wären die Kranken in unheilbare langwierige Bauchflüsse verfallen und bei vollem Verstande endlich unter ununterbrochenen Stühlen, mit äußerst kleinem und zuletzt verschwindendem Pulse gestorben (nachdem nach und nach alle Kräfte erschöpft, die äußeren Gliedmaßen kalt, das Gesicht und die ganze Oberfläche des Körpers blaß, die Lippen und Nägel bläulich geworden). Bei den Leichenöffnungen habe man frisch entzündete und daher bisweilen misfarbige Stellen, mit einer besondern beim Einschneiden bemerkbaren Härte, jedoch nicht die geringsten

Zeis

Zeichen von Brand wahrgenommen.“ Allen dergleichen üblen Zufällen nun vorzubeugen, und solche, wo sie einmal schon vorhanden, wieder aus dem Wege zu räumen, giebt's keine hülfreichere und zuverlässigere Mittel als obige Mixturen und die weiter unten zu betrachtenden stärkenden Pillen (*Mixtura* u. *Pilul. tonic.*).

Desters habe ich auch diese erste besänftigende Mixtur gegen allzu starke symptomatische Bauchflüsse welche sich zuweilen zu den Masern, den bössartigen Nerven- und Kindbettfebern zu gesellen pflegen, ungemein heilsam befunden.

LX.

Mixtura sedativa. Blutstillende Mixtur.

1) Rec. Aqu. flor. Acac.

Rub. Id. āā unc. 3.

Acet. vulnerar. vegetab. Dippel. vel
destill. simpl.

Syrup. Papav. errat. āā drachm. 6.

Nitr. depurat. scrup. 5.

Pulv. granor. Chermes. scrup. 1.

Opii crud. opt. gran. 3.

Misce.

2) Rec. Aqu. Flor. Acac. unc. 6.

Nitr. depurat. scrup. 5.

Pulv.

Pulv. gran. Chermes scrup. i.

Opii crud. opt. gran. 3.

Acet. Rub. Id.

Syrup. Papav. errat. ää drachm. 6.

Misce.

3) Rec. Aqu. font. pur. vel Flor. Acac. unc. 4.

Pulv. rad. Ipecac. gran. i.

Opii crud. opt. gran. 2.

Nitr. depurat.

Crysell. Tart. ää drachm. i.

Syrup. Papav. errat. unc. $\frac{1}{2}$.

Misce.

Bei allzustarkem Blutverlust durch natürliche Wege, beim Bluthusten nemlich, beim Nasenbluten, Mutterblutsturz ic. welche vom versäumten gewohnten Aderlassen, Krämpfen, bei wahrer und falscher Schwangerschaft, von Unterdrückung und Zurückhaltung der Hämorrhoiden und Monatsreinigung ihren Ursprung haben, ist dies ein sicheres und durch die Erfahrung bewährtes Mittel. Man giebt davon alle zwei Stunden einen bis zweien Eßlöffel voll. Vermern kann man statt der destillirten Wässer reines Brunnenwasser dazu verschreiben. S. meine Erfahrungen über Geburt und Geburtshülfe. Marburg 1797.